

Volks-Zeitung

Der kritische Punkt: die Truppenexpedition.

Frankreich besteht auf seiner Forderung. — Die Auffassung in London.

London, 27. Juli.

Ein diplomatischer Mitarbeiter der „Daily Chronicle“ schreibt: Wenn die französische Regierung vor dem Zusammenritt des Obersten Rates neue Truppen nach Ober-schlesien entsenden wollte, würde dies die Pariser Beratungen förmlich über den Haufen werfen.

Paris, 27. Juli. (G. G.)

Heber den gegenwärtigen Stand der englisch-französischen Verhandlungen liegt ein Bericht des „Journal“ vor, der den Zustand wohl am nächsten kommt. Das Blatt schreibt: Reuter erfährt aus offizieller Quelle, daß das Datum des 4. August endgültig für die nächste Verammlung des Obersten Rates, der in Paris zusammenzutreten soll, festgelegt wurde.

Wenn solche Beschlüsse in London nicht angenommen werden, so wird die französische Regierung ihren Standpunkt aufrecht erhalten, daß es notwendig ist, vor Zusammenritt des Obersten Rates Truppenverstärkungen nach Ober-schlesien zu schicken.

Wenn England jedoch auf diese Meinung beharrt, daß die diplomatische Verhandlungsmethode nicht ausreicht, so muß es auch die Verantwortung für alle Ereignisse übernehmen, die dann in Ober-schlesien eintreten würden.

Die englische Regierung hat sich entschieden, daß sie die Möglichkeit ins Auge faßt, die in Ober-schlesien befindlichen Truppenverbände zurückzuführen oder sogar zurückzuziehen.

Eine voreilige Pariser Meldung oder mehr?

Paris, 27. Juli. (Z. L.)

Ein französisches Nachrichtenbureau meldet: Da die englische Regierung sich mit der Beratung von Sachverständigen vor der Tagung des Obersten Rates einverstanden erklärt hat, werden die Sachverständigen am nächsten Donnerstag in Paris im Ministerium des Reichens ihre Arbeiten beginnen.

Paris, 28. Juli.

„Journal des Débats“ schreibt an hervorragender Stelle, auf alle Fälle erlaube es sich, die zur Abwendung einer französischen Division nach Ober-schlesien nötigen Maßnahmen bis zu dem für den Zusammenritt des Obersten Rates angelegten Tage durchzuführen.

Die kampfhaften Pariser Durchbruchversuche. Die demontierten Durchsichten.

Paris, 27. Juli.

Die Agence Havas verbreitet eine Mitteilung, in der sie behauptet, daß die französische Regierung die Absicht habe, die polnischen Truppen mit Gewalt durchzuführen oder auch unter Umständen für den Fall des Scheiterns der Sanjour-Regierung in Rußland einzuführen.

Lotios ernste Bedenken.

Die Pacific-Expedition.

London, 26. Juli. (W. I. B.)

Neuer er wird von maßgebender japanischer Seite, in Japan herrsche allgemein die Auffassung, daß die Einladung an Japan zur Teilnahme an der Pacific-Conferenz, angesichts der Tatsache, daß weder Mexiko noch Holland eingeladen worden seien, darauf hinzuweisen scheine, daß Japan gewissermaßen im Hinblick auf die China betreffenden Fragen vor Gericht gestellt werden solle.

London, 27. Juli. (W. I. B.)

Aus New-York wird gemeldet: Ein Telegramm der „Associated Press“ aus Tokio besagt, daß japanische Kabinett habe beschlossen, an der Washingtoner Konferenz über Probleme des fernsten Ostens teilzunehmen.

Eine Reise Hardings nach London?

Vorbesprechungen mit Lloyd George.

London, 27. Juli. (Za.)

Die Meldung der „Chicago Tribune“ von einer Begegnung des Präsidenten Harding mit Lloyd George hat von amtlicher Seite noch keine Bestätigung erfahren. In amerikanischen Kreisen Londons hält man es jedoch für wahrscheinlich, daß der Präsident der Vereinigten Staaten genügt ist, mit Lloyd George in eine persönliche Vorbesprechung in einem der Werkstättenkonferenzen einzutreten.

Unwahrscheinliche Bündnispläne.

Paris, 27. Juli. (G. G.)

„Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Es wird bekannt, daß die französische Regierung eine englisch-amerikanisch-französische Allianz anregen will, doch muß es als sehr zweifelhaft angesehen werden, daß der Senat, falls die Regierung einen solchen Antrag einbringt, denselben ratifizieren würde.

Englands Parlamentstagung.

London, 26. Juli. (W. I. B.)

Im Unterhause sagte Chamberlain in Erwiderung auf eine Anfrage, er könne nicht sagen, ob auch die Frage der Verpflanzung von Fregatten auf der nächsten Sitzung des Obersten Rates zur Sprache kommen werde.

Um das Trinkgeld.

Von

Professor Dr. Ludwig Heyde.

In der „Sa. Praxis“ bringt der Herausgeber interessante Mitteilungen über die Trinkgeldbewegung, aus denen ein Auszug hier wiedergegeben sei.

Der Kampf gegen das Trinkgeld ist im Gastwirts-gewerbe von neuem entbrannt. Die Preise der Arbeitgeber und -nehmer ist voll von Aufträgen darüber; in hunderten von Versammlungen steht die Frage des Arbeitsentgeltes auf der Tagesordnung.

Wir bekämpfen an dem Trinkgeldsystem im Gastwirts-gewerbe vor allem, weil es dem Arbeitnehmer einwürgelt, es macht den arbeitenden Menschen zum Knecht, bedrückt seinen menschlichen Stolz und seine moralische Widerstandsfähigkeit.

Freilich waren es auch sozialpolitische Interessen im engsten Sinne, die seit diesen gewerkschaftlichen Bestrebungen im Vordergrund stehen.

Man wendet ein: alles zugucken; aber es ist verloren Nähe, dem Kellner das Trinkgeld entziehen zu wollen, denn er nimmt, so viel er bekommen kann, und wenn er Gehalt bekommt, nimmt er das Trinkgeld außerdem und behandelt den Gast schlecht, der sich daraufhin, sein Trinkgeld zu geben.

In dieser Frage bedarf eben die Gehilfenschaft dringender Rücksicht an den Gemeinwesen und der Energie ihrer Führer. Diese müssen ein klares Bekenntnis ablegen, das dem Gast und der ganzen Öffentlichkeit Respekt vor dem reinen Willen der Gemeinwesen abnimmt und den Gastwirtsgehilfen selbst die volle Einigkeit der maßgeblichen Organisationen in dieser Frage zeigt.

Nun aber ist zweierlei nötig. Vor allem müssen die Gehilfen selbst sein, möglichst einheitliche Verhältnisse in der Trinkgeldfrage zu schaffen. Die dem Gast verwehrende Unfreiheit (böllige Abschaffung oder Abkündigung durch Prozentzahl) oder Fortbestand des Trinkgeldes) muß natürlich allen unfaulsten Gemeinwesen unter den Kellnern willkommen sein, auch dort die langsam bekannte Miene des Trinkgeldwartens aufzudecken, wo feste Röhne bestanden und das Trinkgeld besteuert sein sollte.